

## Stellungnahme der GEW zum Gesetzentwurf der Fraktion der CDU zur Aufhebung des Kita-Geldes - Drucksache 18/4814 (neu)

Aus Sicht der GEW ist der CDU-Gesetzentwurf nicht zielführend. Die Rahmenbedingungen in den Kindertagesstätten und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten werden durch den Gesetzentwurf nicht konkret verbessert. Jede Gesetzesinitiative im Kindertagesstättenbereich muss der Qualitätsverbesserung dienen und daher nach Auffassung der GEW folgende Punkte umfassen:

- Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation
- Neuberechnung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit
- Vermehrte Leitungsfreistellung
- Fachberatung
- Qualifikation, Fort- und Weiterbildung

Die Fachkraft-Kind-Relation (FKR) meint das Verhältnis von anwesenden pädagogischen Fachkräften und anwesenden Kindern in der Betreuungssituation. In der Expertise „Fachkraft- Kind- Relation und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen“ stellen Susanne Viernickel und Kirsten Fuchs- Rechlin<sup>1</sup> fest, dass in Gruppen mit Kindern ohne besonderen Betreuungs- bzw. Förderbedarf die FKR in Krippengruppen 1 zu 2,1 und in Kindergartengruppen 1 zu 6,1 betragen müsste. Um dieses Verhältnis zu erreichen, müssten bei einer Ganztagsbetreuung von 10 Krippenkinder 4,8 Vollzeitstellen eingesetzt werden. Im Kita- Bereich wären es 4,1 Vollzeitstellen. In Schleswig-Holstein sind allerdings nur 2 Fachkräfte für den Krippenbereich bzw. 1,5 Fachkräfte für den Kitabereich auf die Öffnungszeit der Gruppe vorgesehen.

Im Forschungsbericht wird ebenfalls beschrieben, dass die von den Kolleg\*innen in den Kitas tatsächlich benötigte mittelbare pädagogische Arbeitszeit zwischen 10 und 23 % der Wo-

---

<sup>1</sup> Vienickel/ Fuchs- Rechlin: Expertise – Fachkraft- Kind- Relation in Kindertageseinrichtungen, Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell, in „Qualität für alle“, Verlag Herder, Freiburg 2015  
GEW Schleswig-Holstein • Legienstr. 22 - 24 • 24103 Kiel  
Telefon 0431- 5195-1595  
www.gew-sh.de • info@gew-sh.de

chenarbeitszeit ausmachen würde. Da dies in den meisten Fällen nicht gegeben ist, erledigen die Mitarbeiter\*innen einen nicht unerheblichen Teil ihrer Arbeit in ihrer Freizeit.

Weiterhin wird dort festgestellt, dass krankheits- und urlaubsbedingte Personalausfälle in der Berechnung des Personalschlüssels nicht genügend berücksichtigt werden. Die Expertise weist zwischen 14 und 18 % der Sollarbeitstage als Ausfallzeiten aus. Auch diese müssten zusätzlich zur mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit daher entsprechend erhöht berücksichtigt werden.

Der vom Kita-Bündnis in Auftrag gegebene Forschungsbericht des Deutschen Institutes für Sozialwirtschaft (DISW) „Personalausfälle in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“ zeigt, dass die Arbeitsbedingungen vor Ort und damit auch die Bildungs- und Betreuungsqualität für die Kinder mindestens zeit- und phasenweise grenzwertig sind. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Dabei ist auch eine deutliche Verbesserung der Kita-Finanzierung dringend nötig. Der Forschungsbericht untermauert auch die Notwendigkeit der Forderungen der GEW Schleswig-Holstein in Reihenfolge ihrer Dringlichkeit: zuerst eine deutliche Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation, eine deutliche Erhöhung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit und der Freistellung der Kita-Leitung. Grundsätzlich ist die GEW für Beitragsfreiheit. Dieser Schritt sollte aber der qualitativen Verbesserung folgen.

16. Januar 2017